

## Marder

Die Marder sind eine Familie **hundeartiger** Raubtiere. Auch Otter, Dachse und Wiesel (Hermelin) und Iltis, gehören dazu, meistens sind die Echten Marder – mit Stein- und Baumarder – gemeint.

Die meisten Marder haben einen lang gestreckten, schlanker Körper lediglich Dachse und Vielfraße sind stämmiger. Alle Marder haben gut entwickelte **Analdrüsen**, ähnlich den Stinktieren, deren Sekret zur Reviermarkierung eingesetzt werden kann, aber auch zur Feindesabwehr.

Der Mehrzahl der Arten ist dämmerungs- oder nachtaktiv. Als Ruheplätze verwenden viele Marder von anderen Tieren übernommene Baue oder andere Unterschlupfe. (Greifvogelnester, Eichhörnchenhöhlen,..)

Marder sind eher einzelgängerische und territoriale Tiere, die ihre Reviergrenzen mit dem Sekret ihrer Analdrüsen, mit Urin oder Kot markieren.

Marder sind vorrangig **Fleischfresser**, nehmen aber auch pflanzliche Nahrung zu sich (mehr als die Hälfte!). Das Beutespektrum der Mitglieder dieser Familie ist auch entsprechend ihrer Größenunterschiede - beträchtlich. Gemeinsam ist vielen Arten jedoch, dass sie Beutetiere jagen, die oft erheblich größer als sie selbst sind, manche Wieselarten z.B. deutlich schwerere Kaninchen. Dank einer besonderen Sperrmechanik sind Marder in der Lage, den Unterkiefer bis zu 90° vom Oberkiefer abzuwinkeln, so dass sie selbst größere Beute, insbesondere Eier, mühelos abtransportieren können. Sie fressen kleine Säugetiere, wie Nagetiere, Vögel (auch deren Eier), Reptilien, Lurche und Fische, Schnecken, Insekten und Aas. Seine Beute tötet er blitzschnell durch einen Biss in den Nacken oder Durchtrennen der Halsschlagader.

Die Lebenserwartung in freier Natur beträgt üblicherweise fünf bis 20 Jahre.

**Der Baumarder oder Edelmarder** ist ein reiner Waldbewohner.

Das Fell ist kastanien- bis dunkelbraun gefärbt, der Kehlfleck ist gelblichbraun und nach unten abgerundet und nicht wie beim Steinmarder weiß und gegabelt, die Sohlen sind stark behaart. Sie können sehr gut klettern und springen, wobei sie bis zu 4 Meter überwinden können. Sie legen in ihrem Revier einige Nester an, vorrangig in Baumhöhlen( Eichhörnchenkobel). In diese Ruheplätze ziehen sie sich tagsüber zurück, in der Dämmerung und der Nacht begeben sie sich auf Nahrungssuche. Sie sind Allesfresser, machen bevorzugt Jagd auf Eichhörnchen, aber auch Hummel- und Wespennester werden besonders gern ausgenommen.

**Der Steinmarder** ist als einziger in der Nähe des Menschen zu finden, wo er sich in Parkanlagen, Scheunen oder auch Dachböden aufhält, weswegen er auch **Dachmarder oder Hausmarder** genannt wird. Vom Baumarder unterscheidet er sich in Form und Farbe des Kehlflecks, der beim Steinmarder weiß und gegabelt ist und sich bis auf die Vorderbeine erstreckt. Er ist ca 58 – 84 cm lang und 1

– 2 kg schwer.

**Marder und Mensch/ Haustier:** Einerseits verzehrt er viele schädliche Nagetiere, ist ein hervorragender **Rattenvertilger**, andererseits dringen Marder auch manchmal in Geflügel- oder Hasenställe ein und **reißen dort Tiere**. Durch das panische Umherflattern der Vögel wird ihr Tötungsreflex immer wieder ausgelöst, sodass sie alle Tiere darin töten, selbst wenn sie nicht alle fressen können. Weil Blut eine ihrer Hauptnahrungsquellen ist und weil sie mitunter in Hühnerställen richtige Blutbäder anrichten, bezeichnet man die Marder und ihre Vettern im Volksmund auch als »Blutsäufer«. Reibereien mit Hauskatzen sind beschrieben worden, allerdings passiert es bei Weitem seltener als angenommen, da sich die zwei Tierarten eher aus dem Weg gehen.

**Problem Auto:** Sie sind auch als „**Kabelbeißer**“ gefürchtet, obwohl dies nur bei dieser einer Art, dem Steinmarder, vorkommt. Ursachen dafür sind die Restwärme des Motors oder der Geruch, der die Tiere anlockt. Falsch ist, dass Marder bestimmte Automarken bevorzugen. Auch Reviermarkierungen von Artgenossen im Motorraum können verantwortlich sein dass ein einmal besuchtes Fahrzeug sowohl von demselben Tier als auch von Artgenossen bevorzugt aufgesucht wird. Echten Schutz vor erneutem Verbiss kann eigentlich nur eine mardersichere Garage bieten. Regelmäßiges **Reinigen** des Fahrzeuges sowie das **Parken** an verschiedenen Orten zu unterschiedlichen Zeiten erschwert es dem Tier ein Auto kennen zu lernen. Autokabel können mit einer Ummantelung aus Hartplastik geschützt werden. Zur „Marderabwehr“ wird eine Reihe **technischer** Hilfsmittel (Sprays, Ultraschallgeräte...) aber auch Hausmittel wie Hundehaare verwendet. Ein **Trick** soll dabei auch die Verwendung von menschlichen Haaren, Bitterpasten und v.a. einem WC Stein sein, dessen Geruch Marder hassen.

**Marder im Haus:** Bei „Hausbesuchen“: Dachböden und Estriche sind nach Möglichkeit schon mardersicher zu bauen oder im Nachhinein so zu sanieren, dass Marder **keinen Zugang** mehr finden. Dieses Verschließen der Einschlußflöcher hat bei Weitem mehr Erfolg als die technischen Hilfsmittel. Zu Lebendfallen: Weggefangene Tiere werden meist rasch durch Artgenossen ersetzt, die „Neuen“ nutzen dabei die Duftmarken des Vorgängers, die ihnen genau zeigen, wo Schlupflöcher oder Futterplätze sind.

**Marder in Gärten:** zugedeckte Komposthaufen, keine Futterteller für Haustiere draußen und regelmäßiges Auflesen von Fallobst machen den Garten als Futterplatz unattraktiver.